



Dr. Catherine Hamlin - Foto ideenzone

**FISTULA**.e.v.

Hilfe für geburtsverletzte  
Frauen in Äthiopien



Neue Heimat 7  
D-76646 Bruchsal  
Telefon +49 7257 6429  
Mobil 0176 22 03 6263  
StNr. 30073/15747  
VR 1174  
Email: [info@fistula.de](mailto:info@fistula.de)  
[www.fistula.de](http://www.fistula.de)

## Newsletter Herbst 2014

Liebe Freunde und Interessierte,

wir freuen uns Ihnen ein besonderes Ereignis mitteilen zu dürfen. Frau Dr. Renate Röntgen, Urologin aus Bielefeld, wird Ende September erneut für zwei Monate nach Äthiopien reisen. Im nächsten Newsletter wird sie über ihre Eindrücke berichten. Wir danken ihr jetzt schon für ihre tatkräftige fachliche Unterstützung. Sie wird vom ganzen Krankenhausteam freudig erwartet.

## Geschichte einer Patientin

Mulu stammt aus einer sehr entlegenen Gegend in Westäthiopien. Ihre Eltern sind arme Bauern und sie musste schon sehr früh auf ihre jüngeren Geschwister aufpassen, Wasser und Feuerholz holen und sich um die Tiere der Familie kümmern. Mit 12 Jahren wurde sie an einen entfernten Verwandten verheiratet. Bald nach der Hochzeit wurde sie schwanger. Als die Wehen einsetzten, war nur die Schwiegermutter dabei. Die Wehen dauerten fünf Tage und schließlich kam ihr Kind tot zur Welt. Mulu war völlig erschöpft und schlief sofort ein. Aber als sie erwachte, merkte sie, dass Urin und Kot aus ihrer Scheide tröpfelten. Entsetzt rief sie nach Hilfe. Keiner verstand sie und sie wurde wegen des Gestanks in eine Hütte am Rande des Dorfes verbannt. Niemand wollte etwas mit ihr zu tun haben, nur manchmal brachte ihre Schwester ihr heimlich etwas zu essen. Nachts liefen die Hyänen um die Hütte und wollten sie angreifen. Irgendwie überlebte Mulu und hörte nach einigen Jahren von einer geheilten Patientin von dem Fistula Aussenzentrum in Bahr Dar. Sie machte sich auf den Weg und bettelte unterwegs um etwas Essen. Nach vielen Wochen kam sie dort an, wurde untersucht und in ein weißes Bett gelegt. Bald schon konnte sie operiert werden. Sie hatte großes Glück und wurde geheilt. Zu ihrem Mann und ihrer Familie wollte sie nicht mehr zurück, aber das Fistula Hospital ermöglichte ihr eine Ausbildung zur Schneiderin im Rehasentrum in Desta Mender.

Volksbank Bruchsal - Bretten

IBAN: DE22 6639 1200 0041 0500 04

BIC (SWIFT-CODE): GENODE61BTT



## Eine Botschaft von Dr. Catherine Hamlin

Liebe Freunde und Unterstützer in aller Welt, ich darf Ihnen versichern, wie wichtig Ihre fortdauernde Anteilnahme, Ihr Mitgefühl mit unseren leidenden Patientinnen und vor allem Ihre Spenden sind. Die Patientinnen sind es, derentwegen wir alle gemeinsam für diese so wichtige Mission tätig sind. Das Glück mitzuerleben, das die Patientinnen empfinden, wenn sie geheilt entlassen werden, ist eine so große Belohnung für allen Einsatz und alle Mühen.

Unsere Hoffnung und unser Ziel ist es, eines Tages so viele medizinische Kapazitäten aufgebaut zu haben, dass wir die Entstehung von Fisteln in Äthiopien komplett verhindern können und wir die Mütter und ihre Kinder retten können – damit das große Äthiopien endlich von diesen unnötigen Leiden befreit wird. Bis dahin müssen noch viele Hürden überwunden werden, die größte ist der Mangel an Landärzten. Die meisten Ärzte wollen in diesen Regionen nicht arbeiten. Im wesentlichen sind in den ländlichen medizinischen Einrichtungen sogenannte „Health Officers“, medizinisches Personal ohne ärztliche Qualifikation, das in der Durchführung von Notoperationen ausgebildet wurde. Dies müsste nicht sein, denn es werden jedes Jahr recht viele Ärzte in Äthiopien ausgebildet. Ein weiterer wichtiger Schritt ist der Bau von Unterbringungen und Wohnungen für Krankenhauspersonal, von Krankenschwestern bis hin zu Hebammen und Ärzten. Dies würde die Bereitschaft erhöhen, sich auf dem Land anzusiedeln. Das Gesundheitsministerium hat dies zur Priorität erklärt.



Auch die von uns ausgebildeten Hebammen werden bevorzugt in ländliche Regionen vermittelt. Bei Risikogeburten sorgen sie für die Einweisung in entsprechende Zentren, die Kaiserschnittgeburten durchführen können. In hoffentlich naher Zukunft werden wir zahlreiche unserer gut ausgebildeten Hebammen überall dort stationiert haben, und dies wird den Wandel herbeiführen, den wir zur Überwindung der Geburtsfisteln in Äthiopien benötigen – so, wie es in den sogenannten „entwickelten“ Ländern in Europa und Amerika schon vor langer Zeit geschehen ist.

Jedes Jahr bilden wir eine wachsende Zahl Hebammen aus. In diesem Jahr erwarten wir 25 Absolventinnen, die am 11. Oktober ihr Diplom nach vier Jahren Ausbildung erhalten werden.

Die meisten von ihnen werden bis dahin schon 60 – 70 Entbindungen selbstständig durchgeführt haben; im Rahmen ihrer Ausbildung werden sie bereits alle wesentlichen Geburtskomplikationen kennengelernt haben, einschließlich der entsprechenden einzuleitenden Maßnahmen. Einen Teil ihrer Ausbildung absolvieren sie am Attat Krankenhaus, einem sehr guten katholischen Missionskrankenhaus südlich von Addis Abeba.

Die berufliche Integration unserer Absolventinnen verläuft ebenfalls sehr erfolgreich. Alle konnten in staatlichen Health Centern die in der Nähe unser eigenen ländlichen Fistula-Aussenzentren liegen, Stellen finden. So kann im Bedarfsfall die Unterstützung eines Gynäkologen bei schwierigen Geburten in Anspruch genommen werden.





Margaret Bulkley

Die erste erfolgreiche Entbindung per Kaiserschnitt in Afrika wurde vom britischen Militärarzt James Barry durchgeführt – er starb im Jahr 1865, nach vielen Dienstjahren in Indien und Afrika. Nach „seinem“ Tod stellte sich heraus, dass James Barry in Wahrheit eine Frau war. Um die medizinische Laufbahn einschlagen zu können, nahm die in ärmlichen Verhältnissen geborene Margaret Bulkley eine männliche Identität an. In einer über 50jährigen Laufbahn leistete sie als Militärarzt Herausragendes und wurde hierfür hochdekoriert. Das britische Militär bestand nach Entdeckung auf Geheimhaltung, die Akten wurden für hundert Jahre zur Verschluss-Sache erklärt.

Margaret Bulkley war somit die erste weibliche Chirurgin der Welt.

Die meisten unserer pränatalen Zentren, die den staatlichen Health Centern angegliedert sind, sind sehr stark frequentiert, weil die Frauen vor Ort großes Vertrauen zu unseren Hebammen entwickelt haben. Die Teams bestehen immer aus zwei Hebammen, die zusätzlich Unterstützung von speziell ausgebildeten Mitarbeitern des Fistula-Hospitals haben, die Außenstellen regelmäßig besuchen, beraten und bei Bedarf auch entsprechende Ausrüstung und Medikamente bei uns anfordern.

Momentan hindert uns der Ärztemangel in Äthiopien, alle erforderlichen Leistungen zu erbringen. Es gibt zu wenig Ärzte, die sich als Fistel-Chirurgen ausbilden lassen. Kürzlich haben wir uns auch dazu entschlossen, einige der vielen Frauen aufzunehmen, die unter einem Gebärmuttervorfall leiden. Die Ursache ist häufig harte körperliche Arbeit, die Folge Inkontinenz. Viele der Frauen sind jung, sie leben in absoluter Armut. Daher ist es notwendig, sie kostenlos zu behandeln. Dabei soll die Gebärmutter erhalten werden, denn viele der Frauen sind im gebärfähigen Alter. In zwei unserer Fistula-Aussenzentren - Bahr Dar und Mekelle - nehmen wir solche Patientinnen derzeit auf. Unser Ziel ist es, zehn bis fünfzehn dieser dringend benötigten Operationen monatlich durchzuführen.

Unser ärztlicher Leiter, Dr. Fekade, ist von deutschen Urologen in speziellen urologischen Operationstechniken ausgebildet worden, zur Wiederherstellung der Blase bei besonders schweren Geburtsverletzungen. Er bildet inzwischen weitere unserer Fistel-Chirurgen in diesen Techniken aus.

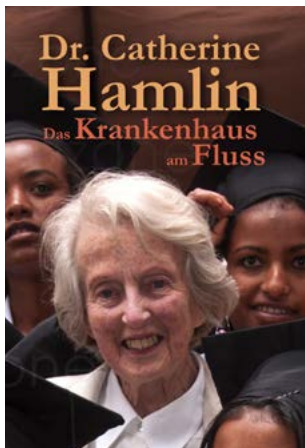
Ich bin mir ganz sicher – eines Tages, hoffentlich noch in diesem Jahrhundert, werden auch in den entlegensten Regionen von Äthiopien alle Frauen sicher gebären können. Dann werden Fisteloperationen nicht mehr notwendig sein!

Unser Haupt-Krankenhaus in Addis Abeba hat immer noch voll belegte Stationen – es gibt jetzt auch eine Geburtsstation für die Frauen, die nach erfolgreicher Fisteloperation zurückkommen, um ein Kind zu entbinden. Dies erfolgt immer als Kaiserschnitt, um Risiken zu vermeiden. Häufig kommen die Frauen mit ihrem neuen Ehemann, denn viele Frauen werden aufgrund der Fisteln von ihren Männern verstoßen. Es ist wunderbar, das Glück der Mütter mitzuerleben, das erste lebende Kind zur Welt zu bringen.

Bisher hatten wir ein gutes Jahr, auch bei den Spenden. Ich danke Ihnen allen herzlich für Ihre Spenden, mit denen Sie uns und die äthiopischen Frauen häufig schon über viele Jahre hinweg unterstützt haben.

Meine besten Wünsche und guten Gedanken gelten Ihnen allen.

Ihre Catherine Hamlin



## Der Verein

Wir freuen uns über gute Nachrichten: bereits im August konnten wir in diesem Jahr die magische Grenze von 100.000 EURO an Spendenaufkommen brechen. Zum Rückenwind für die Spenden trug ein Artikel in der Badischen Zeitung bei, der am 4. August erschien. Neben der Beschreibung des Lebenswerks von Dr. Hamlin wurde berichtet, dass die äthiopische Regierung Dr. Hamlin für den diesjährigen Friedensnobelpreis vorgeschlagen hat. Der Artikel rief sehr große Resonanz hervor. Sie können ihn auf unserer Internetseite [www.fistula.de](http://www.fistula.de) nachlesen.

Anfang August waren Prof. Thorsten Kühn aus Esslingen und Herr Dieter Kessler bei einem ärztlichen Kongress in Mekelle. Sie besuchten auch das dortige Fistula Hospital. Herr Kessler hat gute Kontakte zur GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) und hilft uns bei einem Containertransport mit Krankenhausesquipment nach Äthiopien.

Im nächsten Jahr werde ich wieder zu dem Partnertreffen nach Äthiopien reisen. Es besteht die Möglichkeit mich zu begleiten und das Fistula Hospital vor Ort direkt zu besuchen. Der genaue Termin steht noch nicht fest, es wird aber wahrscheinlich die dritte Märzwoche sein. Interessierte können sich bei mir melden, die Gruppe sollte nicht größer als 10 Personen sein.

Bis zum März können Sie mir wieder Wollreste, alte Feinstrumpfhosen, Knöpfe und anderes Handarbeitsmaterial schicken.

Wir möchten uns bei allen Spendern und engagierten Helfern ganz herzlich bedanken.

Halten Sie uns weiterhin die Treue.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben schöne Herbsttage.

Jutta Ritz  
(1. Vorsitzende)



Ihre Spenden können Sie auch über unseren Online-Shop geben – hier können Sie direkt sehen, wie viel Hilfe mit Ihrer Spende geleistet werden kann. Vielleicht finden Sie hier auch ein Weihnachtsgeschenk – das Sie den Patientinnen und auch sich oder Ihren Lieben gleichzeitig machen.

Um Kosten zu sparen:

Sind Sie auch per Email erreichbar? Gerne schicken wir Ihnen den Newsletter auch nur per e-mail zu. Wenn ja, schreiben Sie uns bitte an [info@fistula.de](mailto:info@fistula.de)

Volksbank Bruchsal - Bretten  
IBAN: DE22 6639 1200 0041 0500 04  
BIC (SWIFT-CODE): GENODE61BTT

[www.ideenzone.de](http://www.ideenzone.de)

Am 10. Oktober werden die Preisträger für den Friedensnobelpreis bekannt gegeben. Wir drücken Dr. Catherine Hamlin die Daumen.